Sonnabend, 13. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8557.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh 15 Sgr Auswärts 1 Rh 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. Juni, 9 Uhr Abends.

Paris, 12. Juni. Heute Nachmittag wurden auf dem Bahnhofe zu Saint Lazare gegen 1¼ Uhr ferner etwa 10 Personen wegen lärmender Kundgebungen verhaftet, vier wurden nach Feststellung ihrer Identität wieder freigelassen. Zahlreiche Trupps Polizei-Agenten und mehrere Compagnien Soldaten sind zur Erhaltung der Ruhe auf dem Bahnhofe consignirt. Der Ministerrath suspendirte die Journale „Pays“, „Rappel“, „19. Siècle“ auf vierzehn Tage.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 11. Juni. Nach einer Depesche der „Times“ aus Berlin hätten Serbien und Rumänien einige Mächte vertraulich in Kenntniß gesetzt, daß zwischen ihnen ein Uebereinkommen geschlossen worden sei zu dem Zwecke, ihre gegenwärtige internationale Stellung gegen die Anschläge der Türkei zu vertheidigen. — Im Unterhause erklärte heute der Unterstaatssecretär im Departement der Colonien, Sir J. Lowther, auf eine Anfrage Mac Arthur's, daß ein Bericht über die beantragte Abtretung der Fidschi-Inseln an England zwar eingegangen sei, daß er indeß die Vorlegung desselben ablehnen müsse.

Deutschland.

N. Berlin, 12. Juni. Die Franzosen sind mit außerordentlichen Anstrengungen bestrebt, ihre Wehrkräfte zu vermehren. Durch die Gesetze vom 27. Juli 1872 und 24. Juli 1873 hat es sich die Basis für eine Armee geschaffen, welche allmälig der deutschen an Stärke gleichkommen, ja sie überflügeln soll. Die Gesammtdienstzeit der Franzosen ist auf 20 Jahre festgesetzt, während die unsrige nur 12 beträgt. Der Franzose dient 5 Jahre activ bei der Fahne, 4 Jahre in der Reserve, 5 Jahre in der Territorialarmee (Landwehr) und 6 Jahre in der Reserve der letzteren, während wir nur eine dreijährige active, eine vierjährige Reserve- und eine fünfjährige Landwehrdienstzeit kennen. Auch unsere allgemeine Wehrpflicht haben die Franzosen eingeführt, wenn sie auch mehr Ausnahmen zulassen als wir. Sie haben sich ferner, um den Uebergang auf den Kriegsfuß zu erleichtern, von unsern deutschen Einrichtungen die permanente Organisation der Brigaden, Divisionen und Armee-Corps angeeignet. Analog unsern achtzehn deutschen Armee-Corps hat das Gesetz von 1873 das Territorium Frankreichs ebenfalls in 18 Corpsbezirke eingetheilt, zu denen Algier noch als 19. hinzukommt. Aber es fehlt noch ein Punkt, der unsere Mobilmachung am meisten beschleunigt, nämlich die provinzielle Gliederung der Armee in Bezug auf die Aushebung. Vor wie nach beziehen die einzelnen Regimenter der activen Armee ihre Rekruten aus ganz Frankreich, woraus der Uebelstand entsteht, daß bei Mobilmachungen die Einberufenen oft sehr bedeutende Entfernungen zurückzulegen haben, ehe sie zu ihrem Truppenkörper stoßen. Dagegen haben die Franzosen mit der früheren geringen Rekrutenaushebung, die mit dem napoleonischen Loskaufssystem zusammenhing, gänzlich gebrochen. Sie stellen jetzt jährlich 150,000 Rekruten ein und zwar 94,000 Mann für die Dienstzeit von fünf Jahren und 56,000 Mann sogenannter deuxième portion für eine sechsmonatliche Uebungszeit. Unsere jährliche Rekrutenaushebung beträgt bekanntlich nur 130,000 Mann. Nach 12 Jahren werden also die Franzosen eine etwas größere Zahl einexercirter, theils noch unter der Fahne, theils in der Reserve befindlicher Soldaten besitzen, als wir, und nach 20 Jahren gestaltet sich dies Verhältniß für uns noch ungünstiger. Freilich sind dabei zwei Dinge nicht zu vergessen: einmal besteht ein großer Theil der französischen Reserve nur aus sechs Monat eingeübten Mannschaften; und dann ist nicht wahrscheinlich, daß die französischen Finanzkräfte eine Fortsetzung der ungeheuren Anstrengungen der letzten Jahre auf die Dauer gestatten werden. — Den bedeutendsten Fortschritt scheinen die Franzosen im Artilleriewesen gemacht zu haben. Sie sollen uns hier, was die Zahl betrifft, bereits um einige dreißig Batterien überlegen sein. Diese Thatsache beweist am besten, wie nothwendig es war, daß unsere Armeeverwaltung mit der Reorganisation unserer Artillerie ohne Verzug vorging. — Alles in Allem genommen mögen die französischen Rüstungen manche Mängel haben; sie gehen vielleicht mehr auf die Größe der Zahl, als auf die gute Beschaffenheit der Truppen, obwohl auch der Eifer im Exerciren und Manövriren bedeutend gewachsen sein soll. Auf alle Fälle aber sind sie ernsthaft genug, um uns zu mahnen, daß wir unter keiner Bedingung auf unsern Lorbeeren ruhen dürfen.

* Der „Börs.-Courier“ bringt die Sensationsnachricht, daß der Khedive von Aegypten, der sich von der Oberherrschaft der Türkei befreien wolle, im Laufe der letzten Monate 500 Feldgeschütze, Vier- und Sechspfünder, im Geheimen von Krupp bezogen habe. Die Kanonen seien von Essen nach Antwerpen gebracht und von dort auf einem deutschen Dampfer unter falscher Declaration — als „Güter“ — nach Alexandrien geschafft worden. Die erste Sendung sei im Februar, die zweite Anfangs Mai in Alexandrien eingetroffen. Die Türkei, die erst spät davon Wind bekommen, verlange durch einen außerordentlichen Gesandten die Herausgabe der Geschütze. So hilft man sich über die flaue Zeit hinweg.

— Das Reichskanzleramt hat bekanntlich wenig oder gar keine Lust gezeigt, die Zweimarkstücke in die Reihen der Reichsmünzen aufzunehmen, und nur widerstrebend nachgegeben. Jetzt aber hört man, daß von Süddeutschland her Wünsche nicht nur auf Ausprägung, sondern auf recht baldige Ausprägung gerade dieser Münzstücke laut geworden. Einstweilen ist aber noch keine Anordnung getroffen, welche auf Erfüllung dieses Wunsches schließen ließe, während die Ausprägung von Fünf-Markstücken in Silber bereits in Aussicht genommen ist.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Die so äußerst stürmische Scenen in der gestrigen Sitzung der National-Versammlung haben die Leidenschaften in den parlamentarischen Kreisen noch mehr erregt, als sie es bisher waren. Die Bonapartisten waren in solcher Wuth, daß man jeden Augenblick eine Schlägerei erwarten konnte. Der Corse Galloni d'Istria, der sich über Gambetta herwerfen wollte und von seinen Freunden nur mit Mühe zurückgehalten werden konnte, rief dem Ex-Dictator zu: „Sie sind selbst ein Elender!“ und dann nannte er ihn „einen verdammten Genueser“, was in dem Munde eines Corsen bekanntlich der schrecklichste Schimpfname ist. Der Ausfall Gambetta's wurde dadurch veranlaßt, daß Rouher, welcher die Rechte auf seine Seite bringen wollte, eine Anspielung auf den 4. September machte. Die Rechte aber, wenn sie in das wüthende Geschrei nicht einstimmte, gönnte den Bonapartisten diese Lection. Präsident Buffet selbst, den die Scene erschreckte, zeigte weder Muth noch Kaltblütigkeit. Als er Gambetta zur Ordnung rief, sah er todtenbleich aus, und als der Ex-Dictator dann durch den Saal die Worte donnerte: „Dieser Ausdruck (die Elenden) ist keine Beleidigung, sondern eine Brandmarkung. Ich halte sie aufrecht!“ schwieg Buffet, und verhing nicht, wie es die Geschäftsordnung gestattet, die Censur gegen den Ex-Dictator. Die stürmischen Scenen spannen sich nach der Sitzung noch fort. Rouher begab sich, von seinen Getreuen umgeben, nach der Buvette. Gambetta, dem sich über hundert Deputirte angeschlossen, fand sich ebenfalls dort ein, und die Bonapartisten begannen wieder zu schimpfen, als Germain Casse vortrat und ihnen zurief: „Sacré nom d'un chien; ne nous échauffez pas les oreilles, car nous pourrions oublier que nous sommes les plus forts!“ Die Bonapartisten zitterten vor Wuth, aber sie schwiegen.

— Die „Corr. Havas“ meldet als letzte Nachricht: „Während unser Blatt gedruckt wird, ziehen bei unseren Fenstern drei Abtheilungen Stadtsergeanten an den Bahnhof Saint Lazare, um Unordnungen zu verhüten. Die Aufregung ist sehr groß. Die Bonapartisten sind außer sich. An ihrem Hauptquartier, dem Café de la Paix bei der neuen Oper, ist kaum vorbeizukommen. Man befürchtet Ruhestörungen.“

Rußland.

Die Auswanderungsfrage Rußland's hat durch die Initiative der Regierung, deren Organ der General-Adjutant v. Todleben war, nunmehr ihre Lösung gefunden, insbesondere was die Mennoniten betrifft. Man hat dieser fleißigen Corporation die Wahl gelassen, ihre Wehrpflicht entweder in den Hospitälern, oder in den Kronswerften, im Forstdienste, oder als Handwerker abzuleisten; sie entschieden sich für die letzteren beiden Branchen, — auch während der nächsten 6 Jahre von jeder Dienstleistung befreit, und in Folge dessen sind dieselben in Masse übereingekommen, für immer da zu bleiben. Durch dieses Verfahren hat die Regierung der unwirthbaren Steppe ein Cultur-Element erhalten, das durch kein anderes jemals zu ersetzen war. Die starren fanatischen Anhänger der Sekte, die bereits Hab und Gut verkauft und reisegerüstet waren, können nun nicht mehr zurück und gehen in der Zahl von im Ganzen 500 Familien, inclusive der bereits im vorigen Jahre Ausgewanderten, nach Amerika. Die Zurückbleibenden halten den Auszug dieses hartköpfigen Elements für einen großen Gewinn. Wenn man bedenkt, daß viele dieser Leute ein Eigenthum von 7—8000 Rubel Werth für 1100—1500 Rubel verkauften, daß sie ihr Inventar zu jedem Gebot losschlugen und mit der gelösten Summe nicht unbedeutende Schulden zu tilgen hatten; daß sie ferner enorme Reisekosten zu bestreiten haben, so kann man nicht anders als mit den lebhaftesten Befürchtungen an die Zukunft dieser armen Verblendeten denken. Was übrigens eine Massenauswanderung der Deutschen zu bedeuten hat, läßt sich daraus entnehmen, daß sehr viele, besonders der zuerst Fortgezogenen ein baares Vermögen von 20-, ja 30,00 Rubel mitnahmen, sich mithin die Summe Aller auf 3—4 Millionen Rubel beläuft und das Alles einem Boden in Schweiß und rastloser Arbeit entrungen, der dem eingeborenen Landmann kaum die kärglichste Nothdurft zu bieten pflegt.

Griechenland.

Die griechischen Journale lassen für einen Augenblick die Politik bei Seite und beschäftigen sich nur mit der in einer Grotte bei Korinth gemachten Entdeckung eines Schatzes von beträchtlichem Werth. Zwei Einwohner von Corinth, Marangos und Sclavonos, haben die Entdeckung gemacht. Beide erklären, daß sie in der Grotte geprägtes Gold und Diamanten gefunden haben und geben eine genaue Beschreibung des Platzes, auf welchem diese Kostbarkeiten sich befinden, so wie des umgebenden Terrains. Auf der Thür stehe eine für sie unverständliche Inschrift, aber die Thür habe sich von selbst geschlossen, sobald sie einige Goldstücke aufgenommen, und sich erst wieder geöffnet, als sie das Geld wieder an seinen Platz gelegt hatten. So absurd diese Erzählung klingt, so scheint sie doch bei den Behörden Glauben gefunden zu haben. Den Journalen von Athen zufolge haben sie mit den beiden Individuen einen Vertrag abgeschlossen und eine Commission ernannt, an deren Spitze der Flügeladjutant des Königs, Herr Metaxas, um die Ausgrabung des Schatzes zu überwachen. Die Commission ist mit den beiden Entdeckern nach Korinth abgereist und ein Detachement Soldaten ward von Patras aus entsendet, um die Umgebung sicher zu erhalten. Nach der Ankunft auf dem Terrain konnten sich jedoch die beiden Entdecker über die eigentliche Lage der Grotte nicht verständigen und entfernten sich unter dem Vorwande, sich mit ortskundigen Leuten darüber zu berathen. Die Commission erwartet in Korinth noch immer ihre Rückkunft.

Vermischtes.

— Die kaiserlich russische politechnische Gesellschaft zu St. Petersburg veranstaltet vom 15. October d. J. bis 15. April 1875 eine Ausstellung von neu eingeführten Maschinen, Apparaten und technischen Werkzeugen im Museum der Gesellschaft, welche den Zweck hat, das russische Publikum auf das technisch Vollendetste im Maschinenwesen aufmerksam zu machen und den Verkehr russischer Fabrikanten und Landwirthe mit den Bezugsquellen des In- und Auslandes bekannter zu machen. Dem Ausstellungsreglement zufolge ist den ausländischen Ausstellern Steuerfreiheit gewährt, ebenso sind dieselben vor localen Unkosten gesichert. Das Reglement und die Ausstellungsbedingungen sind auf portofreies Verlangen von folgenden Vertretern der Gesellschaft zu beziehen: In Berlin von Albert Abelsdorf, Friedrichsstraße 224, in Leipzig von Adolph List, in Wien von G. von Lindheim, Lugeck 3.

Wolle.

Posen, 12. Mai, 6 Uhr Abds. (Telegramm.) Der Markt ist anhaltend flau. Vormittagspreise sind jetzt nur noch schwer erreichbar. Im Allgemeinen herrscht große Entmuthigung. Die Hauptkäufer haben den Platz verlassen. Verkauft sind bis jetzt nur ¾ der Zufuhr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % consl.	106	106 1/8
Juni	—	—	Pr. Staatsschldſ.	93 5/8	93 5/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½ % Pfdb.	85 5/8	85 5/8
gelb. Juni	84 6/8	85 3/8	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	79 2/8	79 6/8	do. 4½ % do.	101 6/8	101 6/8
Rogg. befest.			Danz. Bankverein	60 2/8	60 2/8
Juni-Juli	58 7/8	59 1/8	Lombardenſer. Cp.	83 7/8	84 2/8
Juli-August	56 5/8	56 7/8	Franzosen .	190 5/8	191 4/8
Sptbr.-Octb.	55 6/8	56	Rumänier . .	44 2/8	44 7/8
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	94 7/8	95 2/8
Juni			Oester. Creditanſt.	129 7/8	130 6/8
pr. 200 Ꜫ.	8 8/24	8 8/24	Türken (5 %)	43 5/8	45 4/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 1/2	20 5/8	Oest. Silberrente	67 5/8	67 5/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	93 4/8	93 4/8
Juni-Juli	23 21	23 26	Oester. Banknoten	90 4/8	90 4/8
Sptbr.-Oct.	22 15	22 17	Wechſelcrs. Lond.	—	6.22 5/8

Ital. Rente 65 5/8.

Meteorologische Depesche vom 12. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	327,7	+ 3,7	W	schwach	Regen.
Helsingfors	331,0	+ 7,5	W	schwach	bedeckt, g. Reg.
Petersburg	332,4	+ 8,4	SW	mäßig	s. bew., g. Reg.
Stockholm	331,5	+ 8,5	NW	schwach	wenig bewölkt.
Moskau .	329,8	+ 9,5	SW	schwach	heiter.
Memel .	331,0	+ 9,3	SW	stark	trübe, Regen.
Flensburg	336,1	+ 8,1	NW	stark	wolkig.
Königsberg	331,2	+10,6	SW	s. stark	trübe.
Danzig .	332,4	+ 9,6	WNW	stürm.	bewölkt.
Putbus .	333,8	+ 8,0	NW	lebhaft	wolkig, g. A. Rg.
Stettin .	334,7	+ 8,8	WNW	mäßig	heiter.
Helder .	340,3	+ 8,8	NNW	mäßig	—
Berlin . .	335,8	+ 9,6	NW	mäßig	heiter.
Brüssel .	339,7	+13,0	O	mäßig	bewölkt.
Köln . . .	337,6	+ 9,8	N	lebhaft	ziemlich heiter.
Wiesbaden	334,1	+11,4	N	mäßig	heiter.
Trier . .	333,6	+11,8	NW	mäßig	trübe.
Paris . .	340,0	+11,9	NO	z. stark	bedeckt.

Die Piccolomini.

(Schluß.) Hat der Dichter der Geschichte die meisten Züge zu seinem Octavio entlehnen können, so ist Max sein eigenstes Product. Max, von romantischem Zauberlichte umflossen, eine Schöpfung von hoher dichterischer Schönheit, der Lieblingsheld der deutschen Jugend, ein idealer Charakter, ist ganz und gar vom Dichter erfunden, ganz Schiller's Eigenthum. Schon im „Lager“ wird unser Antheil für ihn geweckt. In den „Piccolomini“ preist ihn Isolani und schildert seinen Heroismus in der Schlacht an der Dessauer Brücke. In „Wallenstein's Tod“ steht er im Vordergrunde. Ergreifend sind die Scenen zwischen Max und dem Vater, zwischen Max und Wallenstein, ergreifend ist, wie er seine Liebe zu Thekla vor Wallenstein erklärt; und unser Mitleid wird im tiefsten Innern erregt, wenn wir sehen, wie der Väter Doppelschuld die Liebenden wie ein gräßlich Schlangenpaar umwindet. Wallenstein will Max nicht ziehen lassen, der Gewaltige wird zum Bittenden. Doch Max ist durch seinen Fahneneid gebunden, er geht treu seiner Pflicht; allein indem er hinwegzieht und die Regimenter dem Kaiser zuführt, rettet er noch Wallenstein vor den Wüthenden, die sein Haus bedrängen. Er sucht, um nicht wider den Verehrten streiten zu müssen, den Tod im Kampfe mit den Schweden und stirbt wie ein Held. Das ganze Feindesheer folgt seiner Bahre. Der schwedische Hauptmann erzählt uns dies sein Ende derart, daß wir auch seinen Tod mit unserem Beifall begleiten müssen. Die Sympathien des Lesers und Zuhörers gehören seinem Leben und seinem Ende.

Fragen wir nun, ob auch hier dem Dichter, ein historisches Original vorgeschwebt hat. Bis in die jüngste Zeit ist dies verneint worden. Kürzlich glaubte jedoch Baron v. Weyhe-Eimke, ein dem Schiller'schen verwandtes geschichtliches Original gefunden zu haben. Seiner Forschung nach wäre Max identisch mit einem Joseph Silvio Piccolomini, der in späteren Urkunden häufig „Max“ zubenannt wird. Folgen wir dieser Spur. Dieser Joseph Silvio verlor früh seinen Vater, worauf ihn sein Oheim Octavio adoptirte und zu seinem Erben bestimmte. Joseph Silvio fiel in der Schlacht bei Jankau 1645, wo er unter Feldmarschall Götz kämpfte. Eine feindliche Kugel traf sein Roß, er stürzte und ward von den Schweden gefangen, die ihn auf einen Wagen luden und zur Bagage sendeten. Allein bei einer erneuerten Attaque der Kaiserlichen auf den rechten schwedischen Flügel fiel er bei der Plünderung der schwedischen Bagage wieder in die Hände der Freunde und trat neuerlich in die Reihe der Kämpfer. Jetzt schwer verwundet, zum zweitenmale gefangen, wurde er von den Schweden niedergemacht; seine Leiche wurde in der Stadtkirche zu Nachod beigesetzt. Man sieht, selbst wenn diese Erzählung richtig ist, hat dieser Joseph Silvio nichts mit dem Schiller'schen Max gemein. Er ist nicht der Sohn Octavio's, und damit schwinden alle Conflicte, auf welche der Dichter Alles aufgebaut hat; er ist nicht der Freund Wallenstein's, nicht der Geliebte von Wallenstein's Tochter; er stirbt nicht vor der Katastrophe in Eger; er stirbt nicht jenen heroischen Tod des Max; er wird nicht so begraben. Vielmehr ist dieser Joseph Silvio, angeblich Max, ein braver Offizier, der elf Jahre nach Wallenstein sein Leben in der Schlacht beschließt. So wenig der so construirte historische Max (eigentlich Joseph Silvio) mit dem Schiller'schen Helden zu thun hat, so ist auch diese Composition unbarmherzig zerstört worden durch einen italienischen gründlichen Forscher, der die Schrift des Baron Weyhe-Eimke zum Gegenstand einer Gegenschrift gemacht hat. In dieser wird der Beweis geführt, daß der Forscher zwei oder gar drei Neffen des Octavio zu Einem Neffen verschmolzen, daß ferner der Name Max sich gar nicht in den Taufbüchern, noch in irgend welchen Documenten findet. Sollten die Nachoder Acten von einem Max sprechen, dann wüßten wir erst nicht, welchem der drei Neffen diesen Namen zu geben. Der Irrthum Weyhe's erscheint übrigens entschuldbar durch die Aehnlichkeit der Schicksale der Neffen Octavio's, die alle drei im Gefechte fielen, zwei davon gar mit demselben militärischen Range. Nichts spricht dafür, daß der Dichter von diesen braven, aber gleichgiltigen Offizieren etwas gewußt. Schiller waltet vollkommen frei mit dem Stoffe, und aus seinen Briefen geht hervor, daß die Gestalt „Max“ ganz und gar die Erfindung seiner schöpferischen Phantasie ist.

Sie ist erfunden, weil der Dichter das Bedürfniß fühlte, seinen Helden Wallenstein auch von der Seite des Gemüthes zu zeigen. Wir werden für Wallenstein eingenommen, indem wir sehen, wie er Max liebt, wie Max ihn verehrt, für seine Größe schwärmt. In Max schuf er eine Persönlichkeit, die inmitten der Selbstsüchtigen selbstlos, inmitten der ihren Vortheil Berechnenden nur die Sprache des Herzens spricht, der sich rein erhält inmitten der Schuldigen; und die Schuld des Links Haupthelden und die Schuld Octavio's konnte nicht drastischer dargethan werden, als daß durch sie die Schuldlosen Max und Thekla mitgerissen werden, was das eigentlich Tragische repräsentirt. Im Max kehrt ferner Schiller gleichsam zu der Auffassung seiner Jugendstücke zurück, indem er, wie im Posa und Carlos, die fehlende historische Wahrheit durch schöne Idealität zu ersetzen sucht. Einzelne Züge hat Schiller von dem einzigen Max, der in der Geschichte zu finden ist, von Wallenstein's Vetter und Schwager, Graf Max Waldstein, auf die Figur des Max Piccolomini übertragen. Dem überließ Wallenstein das Geleite seiner Frau und Tochter; der hatte jene einflußreiche Stellung am Hofe, von welcher in der Dichtung die Rede ist; er bemühte sich wirklich, Wallenstein mit dem Hofe auszusöhnen. Er führte das Muster-Regiment, welches das stärkste und schönste der Armee war. Im Uebrigen hat Schiller's dramatische Figur des Max Piccolomini keinen Anspruch auf historische Wahrheit. Die Geschichte weiß nichts von jenen idealen Zügen, die Schiller dieser Gestalt verliehen, und kein Versuch, einen historischen Max Piccolomini zu finden, der neben dem poetischen Schiller's auch nur einen bescheidenen Platz einnehmen könnte, ist geglückt. Und wenn es auch dem prüfenden Auge der Forschung gelingen könnte, eine edle historische Figur ähnlicher Art zu construiren, wir werden Max Piccolomini niemals anders als in der Verklärung denken können, in welche Schiller ihn für alle Zeit gesetzt hat.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Laura**, geb. **Michaelis**, von einem gesunden Töchterchen schwer aber glücklich durch Gottes Hilfe entbunden, welches ich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Danzig, den 12. Juni 1874.

4417) **H. Weiß.**

Bekanntmachung.

Am 18. Januar 1873 gegen 8 Uhr Abds. ist von einem Grenz-Aufseher bei Ausübung seines Dienstes in der Nähe der Zoll-Abfertigungsstelle am Bahnhofe zu Neufahrwasser, an der Kaimauer versteckt, eine gewalzte Stange Rundeisen, im Gewichte von 1 Ctr. 13 ℔., vorgefunden.

Der uns unbekannte Eigenthümer dieser Waare wird hiermit aufgefordert, sein Recht an derselben bis spätestens den 13. December dieses Jahres bei uns nachzuweisen, andernfalls wir mit dem Verkauf der Stange Rundeisen gemäß § 104 des Zollgesetzes vom 1. Juli 1869 vorgehen werden.

Danzig, den 2. Mai 1874.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Zur Anfertigung von Bauanschlägen bei größeren Neubauten wird ein mit diesem Fache vollständig vertrauter Gehilfe auf mehrere Monate zu engagiren gesucht. Meldungen werden im Bureau des Herrn Bau-Inspector **Nath**, Mottlauergasse No. 15, in den Dienststunden entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Die Personenzüge No. 62 u. 63 zwischen Dirschau und Bromberg und die Personenzüge No. 25 und 28 zwischen Bromberg, Thorn und Alexandrowo werden von heute ab auch Passagiere in IV. Wagenklasse befördern.

Bromberg, den 9. Juni 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (4365

Hafenbau in Pillau.

Die Lieferung von 15,000 Ctr. englischen Maschinenkohlen und 300 Ctr. Schmiedekohlen für die hiesige Hafenbau-Verwaltung soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

Submission auf Kohlenlieferung

sind an den Unterzeichneten bis

Sonnabend, den 20. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

abzugeben, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten geöffnet und vorgelesen werden sollen. Die Lieferungsbedingungen liegen werktäglich im Bureau des Unterzeichneten aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden.

Pillau, den 6. Juni 1874.

Der Hafenbau-Inspector.
Natus.

An Ordre

angekommen der englische Schooner „Waters", Capt. Taylor, mit einer Ladung Kohlen, abgeladen durch Herrn Rob. Cairns Leith. — Der unbekannte Empfänger beliebe sich zu melden bei

Alexander & Meseck,
Poggenpfuhl 33.

Neuen Matjes-Hering

feinster Qualität

ex Dampfer „Stolp" offerirt

4423) **Carl Treitschke.**

Dem reisenden Publikum sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich das „Hotel zur Post", welches ich früher inne gehabt, wieder käuflich übernommen habe, und bitte ich unter Zusicherung freundlichster Aufnahme und bester Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß zur größeren Bequemlichkeit die Kaiserl. Postverwaltung eine Haltestelle der Post vor meinem Hotel genehmigt hat, und daß die Ankunft und Abfahrt der Post vor meinem Hotel geschehen kann. (4362

Berent, im Juni 1874.

S. Priester.

Hypotheken-Capitalien

werden auf ländliche Grundstücke in größern Summen nachgewiesen durch

Albert Fuhrmann,

6231) Speicherinsel, Hopfengasse 28.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen**, mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz**, ertheilt

Dr. Rudloff,

Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg., vereidigter Dollmetscher u. Translateur der englischen u. französischen Sprache.

Danksagung.

Wir können nicht unterlassen, dem Herrn **Dr. Freitag** für seine sorgsame und liebevolle Behandlung unserer Tochter während ihrer schweren Krankheit jetzt, nachdem sie genesen, hierdurch unsern öffentlichen Dank auszusprechen. (4385

Herrm. Schulz und Frau.

Antheil-Loose, 1. Cl. 150. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie, 1/1 à 13 1/3 Thlr., 1/2 à 6 2/3 Thlr., 1/4 à 3 1/3 Thlr., 1/8 à 1 2/3 Thlr., 1/16 à 5/6 Thlr., 1/32 à 5/12 Thlr., 1/64 à 1/4 Thlr., **verkauft u. versendet das Lotterie-Comtoir von**

4000) **August Fröse** in **Danzig.**

Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände etc., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.

Professor **Dr. Harmuth,**

3641) Berlin, Prinzenstr. 62.

Bestellungen auf Limburger Käse nimmt wieder an das Dominium Trankwitz per Posilge. (4273

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen.

Große Verloosung.

1	Hauptgewinn	zu	30,000	Mark.
1	do.	„	15,000	do.
1	do.	„	10,000	do.
1	do.	„	5000	do.
1	do.	„	4000	do.
2	Hauptgewinne	„	3000	do.
5	do.	„	2000	do.
40	do.	„	1000	do.

sowie 4000 Gewinne, bestehend in landwirthschaftlichen Ausstellungsthieren, Maschinen 2c. Die Hauptgewinne werden auf Wunsch baar ausgezahlt. Loose zu 1 Thaler (21 Stück für 20 Thlr.) sind nur noch **bis zum 19. Juni** vorräthig im Generalsekretariat zu Danzig, Langgasse 55, und durch dessen Assistenten **Böhrer**, zu beziehen.

Viehmarkt am Bahnhof zu Elbing.

Donnerstag, den 18. Juni cr., Donnerstag, den 2. Juli cr.

finden **Vieh- und Pferdemärkte** statt.

Das Directorium. (4272

R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse No. 12,
empfehlen

einige Tausend Wollsäcke

von Pommersch. Leinen, englisch Sackings, Darpawlings und Hessians, 5—13 ℔. schwer, 20—50 Sgr.

Rips-Pläne

mit und ohne Naht, 24' lang, 8—10' breit, 3 bis 5 Thlr.

Getreide- und Mehlsäcke

von 8—20 Sgr., Darpawlings oder Farmer-Säcke 10—14 Sgr.

Signatur gratis. (4404



Nach Amerika für 45 Thlr.

mit den Postdampfern des Baltischen Lloyd

von Stettin nach New-York

am 18. Juni, 9. Juli.

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüten **120, 90** u. **60** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Die Maschinenbau-Anstalt von Rudolf Pillau

Marienburg, Neuer Weg

empfiehlt

ihren bedeutenden Vorrath landwirthschaftl. Maschinen

als:

Dreschkasten jeder Größe mit Riemen und Räderbetrieb, unter Anwendung der neuesten Stellvorrichtung, Göpel und Strohschüttler; **Häckselmaschinen** mit und ohne Hebezeug, **amerikanische und sächsische Getreidereinigungsmaschinen, Pferderechen und Rübenschneider.** Ferner sind die beliebten **feuerfesten Geld-Cassetten** wieder angefertigt. Reparaturen werden gut und in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. (3744



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Holsatia,	17. Juni.	**Hammonia,**	1. Juli.	**Thuringia,**	15. Juli.
Silesia,	24. Juni.	**Frisia,**	8. Juli.	**Westphalia,**	22. Juli.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. **100**, **Zwischendeck nur Pr. Thlr. 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon**, von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**, sowie nach **Japan** u. **China.**

Germania, 23. Juni. | **Rhenania,** 8. Juli. | **Bavaria,** 23. Juli.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,

9515) **33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,**

sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.

Cigarren,

nur aus westindischem Tabak gearbeitet, vorzügl. Qualität, von fl. 25 an, mit je 5 fl. steigend, bis 120 fl. das Tausend. Proben je 25 Stück gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. (9219

Auerbach an der Bergstraße (Hessen). **J. Degen.**

Specialität ... [illegible]

Glycerin-Waschwasser, ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weißen Teints und zur Beseitigung von Hautunreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. à Flasche 1 1/2 Mark u. 4/5 Mark.

Chinesisches Haarfarbe-Mittel (Silber-), färbt sofort dauernd braun u. schwarz: es ist ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. à Flasche 2 1/2 Mk. u. 1 1/4 Mk.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der Haarwurzeln, deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. à Flasche 1 1/2 Mark u. 4/5 Mark.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Dr. Richter's Elektro-motorische Zahnhalsbänder um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 1 Mark empfiehlt

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

zur directen Anwendung Zustande ten von **Flüssigen Leim** ten Anin kaltem zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w. à Flasche 1/2 Mark u. 30 Pf. zu haben bei

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Attest.

Seit mehr. Jahren litt ich sehr empfindlich an Hühneraugenschmerzen, welche mit jedem Jahre zunahmen. Ein Dutzend Hühneraugen-Pflästerchen von A. Rennenpfennig haben mich binnen Kurzem ganz davon befreit.

Nienburg a/W., den 16. Juli 1869.

W. Müller, Schornsteinfegermstr.

Diese Pflästerchen sind nur allein ächt zu kaufen à Stück 1 Sgr. bei

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Hämorrhoiden, Asthma, Verstopfung

heilt vortrefflich unter Garantie

J. H. Bocks, Barmen,

3638) (Rheinprovinz).

Klinik vom Staate concessionirt zur gründlichen sicheren Heilung v. Geschlechts- u. Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche 2c. Dirigir. Arzt **Dr. Rosenfeld** in **Berlin**, Kochstraße 63. Auch brieflich. **Prospecte gratis.** (2038)

Ein höchst merkw. Kunstwerk a. d. Atelier e. Dilettanten, w. v. Se. Maj. d. **Kais.** ausgestellt gew. ist u. Seitens d. Allerh. Herrsch. insof. gr. Bewunderung erregt h., a. d. Künstl. sich b. Anfertig. desselb. kein. Maschine bed., sond. Alles v. Knochen a. fr. Hand geschnitzt hat. Dies Kunstwerk i. unentgeltl. i. d. Telegraphenhalle, Langenm. 38, i. Augens. z. n. D. Kunstw. h. e. Taxw. v. 1000 Thlr. u. st. a. z. Vkf. D. Kunstw. i. n. kurze Zeit ausgestellt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

2833) **Milchkannengasse 41.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben bei (4163

C. H. Domanski Wwe.

Langgarten 107 u. an der Legan.

Hotel-Verpachtung.

Ein in einer Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Preußen, am Markt belegenes **Hotel** mit Restaurant, Billard, Kegelbahn und Garten, sowie neuer compl. Einrichtung ist Krankheitshalber vom 1. k. Mts. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres unter No. 3672 in der Exped. d. Ztg.

Umstände halber bin ich gesonnen, mein Grundstück mit ca. 2 Hufen culm., Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 1/4 Meile von der Stadt, hart an der Chaussee gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich direct melden bei (4364

Magendanz
in **Tessensdorf** bei Marienburg.

Bierbrauerei-Verkauf.

In einer Stadt Westpreußens ist eine Bayerisch-Bier-Brauerei, verbunden mit Weißbier-Brauerei, zu verkaufen. Brauhaus, Darre, Kellereien sind solide, praktisch und der Jetztzeit entsprechend eingerichtet. Wohnhaus, Speicher, Roßmühle, Stall, Wagenremise und Vorrathsgebäude sind im besten baulichen Zustande; Fastagen und Inventarium hinreichend vorhanden.

Reflectanten werden ersucht, ihre Adr. unter No. 4269 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Eine sehr hübsch gelegene Besitzung von über zwei Hufen culm. (Abbau), dicht am Bahnhof und Chaussee, mit todtem und lebendem Inventar, gut stehenden Feldern, ist wegen Verzugs des Besitzers mit einer Anzahlung von 3- bis 4000 Thlr. schleunigst zu verkaufen. Näheres bei dem Güter-Agenten **Will** in Güldenboden. (4268

Ich beabsichtige meine beiden Höfe hieselbst, zu denen 3 Hufen culm. Land gehören, entweder zusammen oder getheilt, mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei mir. Unterhändler werden verbeten.

Kowall b. Danzig, 12. Juni 1874.

Heinrich Behrendt.

Zur Erbregulirung beabsichtige mein in fruchtbarer Gegend in Westpr. belegen. Grundstück m. gut. Gebäud., 4 Huf. culm. Weizenb., best. Saaten u. sehr vollst. Inventarium, als: 12 gute Pferde, 15 Haupt Rindvieh, ca. 20 Schweine, compl. todten Inventarium, unter günstigen Bedingungen z. solid. Preise zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich unter **P. N.** per Adr. Kaufm. **Julius Tetzlaff**, Danzig, Hundeg. 98, an mich wenden zu wollen. (3620

In **Parschitz** bei Krockow stehen 150 junge Mutterschafe (3/4 Rambouillet-Negretti) mit Lämmern zum Verkauf.

Abnahme spätestens den 25. Juni cr. und können jederzeit in der Wolle besehen werden.

2823) **Reitzke.**

Die Halbblutstute Medina v. d. Vollbluthengst Buzzard, a. d. Halbblutstute Dongola, v. d. Vollbluthengst Seebraß a. d. Rowena, 7 Jahre alt, 5' 3 3/4" groß, dunkel Schimmel, complet geritten, militärfromm, vorzügl. geeignet als Offizier-Reitpferd wie auch als Zuchtstute, steht für den Preis von 80 Frd'or. Festung Graudenz, Kasernenstraße No. II., zum Verkauf. (4360

Zur Abnahme gegen Ende dieses Monats stehen bei mir

fünf hochfette Kühe

zum Verkauf. (4257

Boban. **R. Heubner.**

100 starke u. gesunde Hammel

sind zur sofortigen Abnahme verkäuflich in Trankwitz bei Posilge-Altfelde.

Vier starke junge Zugochsen, zwei fette Kühe und ein zweijähriger Holländer Bulle sind zu verkaufen in Grebinerwald bei Praust.

4313) **E. Dreckmeier.**

80 junge Hammel

sind in **Mehsau** bei Carthaus zu verkaufen.

Ein leichter offener **einspänniger Wagen wird zu kaufen gesucht.** Off. werden unter 4400 befördert durch die Exped. dieser Zeitung.

Ein einpferdiges Göpel

wird billig zu kaufen gesucht

4409) Stresow bei Vietzig, Hinterpomm.

Gut erhaltene

Oderkahn-Segel

werden gekauft

4422) **Hundegasse No. 91.**



In meinem Reitstalle sind zu verkaufen: **Reit- u. Wagen-Pferde**, von 5' 2" bis 5' 5", u. gute Arbeitspferde, eine fast neue Doppel-Kalesche mit loser Bracke, ein neuer Halbwagen und ein Phaëton, beide freie Patentachsen, ferner zwei Jagdwagen (fast neu), diverse Sättel, darunter auch Arbeitssättel und Zäume, neue Berliner Herren- und Damensättel sehr guter Qualität; Alles zu mäßigen Preisen.

4419) **F. Sczersputowski,**
Reitbahn No. 13.

Ich beabsichtige meine Grundstücke Vorstädt. Graben 44 im Ganzen oder in beliebigen Theilen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Fürstenberg daselbst. **Krüger.**

Mit 10—12,000 Thlr. Anzahlung wird, gleichviel in welcher Gegend, eine Besitzung zu kaufen gewünscht. Verkäufer belieben ihre Adressen nebst Angabe des Kaufpreises und der speciellen Verhältnisse und Bedingungen poste restante Marienburg a. b. einzusenden. (4046

Ein Commis,

womöglich der polnischen Sprache mächtig, flotter Verkäufer, findet von sofort unter günstigen Bedingungen ein Engagement bei

Julius Gerson,

4407) vormals **C. L. Eisenack,**
in Danzig.

Für eine Dame wird eine Stelle als Gesellschafterin gesucht bei einem ältlichen Herrn oder Dame, auch schon gegen freie Station. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter 4420 erbeten.

Ein erfahrener praktischer Landwirth sucht von gleich oder später eine möglichst selbstständige Stellung. Adressen unter **M. Stolp i. Pomm., Fruchtstraße 60.**

Ein erfahrener unverheiratheter Wirthschafts-Inspector wird gesucht. Persönliche Meldungen bei **Knoph** in Mühlbanz bei Hohenstein. (4510

Zum 1. Juli sucht einen **tüchtigen Inspector** **C. Fortlage,**

4044) Kl. Groeben p. Osterode i. Ostpr.

Ich suche eine größere Anzahl gut empfohlener Inspectoren, Rechnungsführer pp. zum sofortigen u. späteren Antritt.

1288) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein solider, tüchtiger Braumeister wird für eine bayerische Bierbrauerei in einer Stadt Westpreußens gesucht. Bewerber wollen ihre Adr. unter 4270 mit Angabe ihrer früheren und gegenwärtigen Stellung in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Für ein siebenjähriges Mädchen, welches schreiben und lesen kann, wird zum Herbst eine Theilnehmerin am Unterricht bei einer renommirten Lehrerin gesucht.

Adr. unt. 4097 bef. d. Exped. d. Ztg.

Es wird von sogleich eine **billige Pension** für eine Dame gesucht, am liebsten bei einer ruhigen Dame.

Adressen unter 4421 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling für ein Colonialwaaren-Geschäft kann sich melden Holzmarkt 10.

Ich suche einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

4401) **Gustav Davidsohn.**

Für mein Geschäft suche ich noch einen Lehrling zum sofortigen Eintritt.

Arnold Nahgel,

Schmiedegasse 21. (4361

Ein ordentliches Mädchen aus anständiger Familie, von auswärts, sucht eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Dasselbe ist auch in allen feinen Handarbeiten bewandert.

Gefällige Auskunft bei Herrn **A. v. Zicherlitzki**, Schmiedegasse 12.

Poggenpfuhl 30 ist e. f. möbl. Z. z. verm.

Eine Sommerwohnung und Garten zu vermiethen Langefuhr 59, 1 Tr.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 14. Juni

Zweites

Garten-Concert

mit verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

4405) **H. Buchholz.**

Der betr. **G.** wird gütigst ersucht, um Irrthümern vorzubeug., i. e. Zeile in nächst. Ausg. d. Ztg. nur d. Anfangsbuchst. f. Vor- u. Zunamen n. d. oblig. Punkt. anzuzeigen.

Der Friede sei geschlossen, willst Du mich ganz beglücken,
So gieb Gelegenheit mir bald
Dir mündlich alles das zu sagen,
Wozu mein Herz mich drängt und was uns ewig eint.

4406) . . . .

Herrn A. K. in F. vor N. noch immer nichts Neues! Gruß von E. M.

Wann wird der Vorbau Hundegasse 77 abgebrochen?

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.